

Jugend in Kroatien

Die heutige kroatische Jugend wurde während des sog. „Heimatkrieges“ und der darauf folgenden gesellschaftlichen Umbrüche sozialisiert. Der neugegründete, unabhängige Staat Kroatien machte sich mit viel Enthusiasmus an die Transformation des politischen Systems und seiner Institutionen. Dieser Prozess scheint mit dem inzwischen vollzogenen EU Beitritt nahezu abgeschlossen; allein die gesellschaftliche Transformation braucht naturgemäß noch etwas Zeit. Menschen ändern sich langsamer als Institutionen. Tradierte Denk- und Verhaltensmuster bestimmen weiterhin die gesellschaftlichen Entscheidungsprozesse. Eine umfassende Demokratisierung der Gesellschaft bedarf deshalb notwendigerweise auch und vor allem die politische Mobilisierung der nicht mehr im vor-demokratischen System sozialisierten jüngeren gesellschaftliche Kräfte Kroatiens. Diese kroatische Jugend sucht nach einer neuen Identität, nach einer neuen Rolle als politischer Faktor und wirtschaftlicher Akteur. Sie blickt mit einigen Erwartungen aber auch Ängsten auf die Zukunft Kroatiens in der Europäischen Union.

Jugend und Demographie

Dabei spielt die Jugend für die wirtschaftliche und damit gesellschaftliche Zukunft Kroatiens eine immer stärker wachsende Rolle, denn wie andere europäische Staaten, so hat auch das Durchschnittsalter der kroatischen Bevölkerung in den letzten Jahrzehnten stark zugenommen – allein in den letzten 50 Jahren um 10 Jahre ! – und die Anzahl der Menschen über 65 Jahre ist nach der letzten Bevölkerungszählung erstmals höher (17,7%) als die Zahl derjenigen unter 14 Jahren (15,2%). Angesichts einer auch in Kroatien sinkenden Geburtenrate

hat das Durchschnittsalter der Bevölkerung im Jahre 2011 einen Wert von 41.7 Jahren (1961: 32,5 Jahre) erreicht (Männer:39.9 Frauen: 43.3), was Kroatien zu einem der „ältesten“ Staaten der Europäischen Union macht.¹

Von den aktuell 4.285 Mio. Kroaten sind heute nahezu 4% (1953: 0,8%) sogar über 80 Jahre alt und damit steigt die Belastung der schrumpfenden erwerbstätigen Bevölkerung stetig an. Entsprechend viel wird von der heute besser als früher ausgebildeten kroatischen Jugend erwartet.

Jugend und (Aus-) Bildung

Kroatien hat in den letzten Jahren sein Schul- bzw. Bildungssystem reformiert. Heute müssen die Schüler nach der Grundschule, welche in der Regel zwischen dem 6. und 15. Lebensjahr absolviert wird, die verpflichtende Sekundarstufe II besuchen und können dabei zwischen den Schultypen: Gymnasium, Berufsschule und Kunstschule wählen. Für Absolventen des Gymnasiums, die allerdings nur 7% eines Jahrgangs ausmachen², besteht die Möglichkeit eine der fünf staatlichen Universitäten in Zagreb, Rijeka, Osijek, Zadar und Split oder eine der zahlreichen neuen privaten Hochschulen mit ihren moderneren Studiengängen aufzusuchen.³ Sofern ein Studium im Ausland finanzierbar erscheint, stehen dem ambitionierten Nachwuchs Kroatiens nach dem EU Beitritt nun auch solche Bildungswege zur

¹ CROATIA IS AGEING, CENSUS SHOWS ZAGREB, March 29 (Hina)

² Vgl. Matthieu Amare, „Zagrebs Jugend singt Revolution in allen Gassen“, 23.05.2011, <http://www.cafebabel.de/article/37671/revolution-zagreb-kroatiens-jugend-wird-erwachsen.html>

³ Vgl. SAŠA BALJKAS, MARKUS ANDROŠEVIĆ UND REINHARD WESSEL, http://www.kas.de/wf/doc/kas_19258-1522-1-30.pdf?100406142439

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

Oktober 2013

www.kas.de/kroatien

Verfügung.⁴ Dabei ist es von Vorteil, dass die jungen Menschen heute überall ähnliche Interessen, Vorlieben und Probleme teilen. Allerdings spielt heute die Finanzkraft der Eltern eine größere Rolle als in der Vergangenheit wo es zwar ausschließlich staatliche Bildungsangebote gab, diese jedoch noch für alle kostenlos waren.⁵

Derzeit verfügen immerhin 50% der jungen Beschäftigten über ein Abitur, 22 % über einen Fakultätsabschluss, 21 % über einen dreijährigen Berufs-/Fachschulabschluss, nur 7 % verfügen über keinerlei Schulabschluss. Allerdings werden lediglich 40 % in ihrem Fachgebiet beschäftigt und das bei einem bescheidenen Durchschnittsgehalt von etwa 4.000 HRK monatlich.⁶

Die in den Bildungsangeboten weiter bestehende mangelnde Verknüpfung von Theorie und Praxis wird dagegen als ein wesentliches Hindernis für den beruflichen Werdegang der Auszubildenden gesehen. Deshalb versuchen viele kroatische Auszubildende und Studenten sich durch die Absolvierung von Praktika noch besser auf die Anforderungen des kroatischen aber auch potentieller ausländischer Arbeitsmärkte vorzubereiten.⁷ Die Arbeitsmarktorientierung bleibt ein ebenso wichtiges „curriculares“ Reformziel; wie die Unterstützung der Bildungseinrichtungen wenn es um die Vermittlung der eigenen Absolventen in den Arbeitsmarkt geht.⁸

⁴ Vgl. Barbara Mai und Manuela Roppert, "Generation ohne Zukunft Jugend in Kroatien und Serbien", 29.07.2012, <http://www.br.de/fernsehen/bayerisches-fernsehen/sendungen/nachbarn/jugend-in-kroatien-und-serbien116.html>

⁵ Vgl. Interview von Katarina Kloss mit Olja Savičević, 03.06.2011, <http://www.cafebabel.de/article/37778/olja-savicevic-kroatien-verlorene-generation.html>

⁶ Vgl. Marko Čulić, „Deprimirajući rezultati istraživanja – jesu li mladi u Hrvatskoj stvarno izgubljeni slučajevi?“, 16.11.2012, <http://www.tportal.hr/vijesti/hrvatska/226595/jesu-li-mladi-u-hrvatskoj-stvarno-izgubljeni-slucajevi.html>

⁷ Vgl. Antonija Bušić Crnković; Ana Frlan Bajer; Lana Načinović (Luka Frlan, Antonio Matković – Koautoren), Institut za razvoj tržišta rada, "Neudoban položaj, Izvještaj o diskriminaciji mladih na hrvatskom tržištu rada", Mreža mladih Hrvatske, 2012, http://www.mmh.hr/files/ckfinder/files/Neudoban_polozej.pdf, S. 10

⁸ Vgl. Antonija Bušić Crnković; Ana Frlan Bajer; Lana Načinović (Luka Frlan, Antonio Matković – Koautoren), Institut za razvoj tržišta rada, "Neudoban položaj, Izvještaj o diskriminaciji mladih na hrvatskom tržištu rada", Mreža mladih Hrvatske, 2012, http://www.mmh.hr/files/ckfinder/files/Neudoban_polozej.pdf, S. 21

Jugend und Beschäftigung

Ein großes Problem Kroatiens, wie auch vieler anderer europäischer Länder, ist die hohe Jugendarbeitslosigkeit. Sie steht wegen des anstehenden EU-Beitritts derzeit (noch) nicht im Fokus der kroatischen Regierung, wobei viele Berufsanfänger ohnehin allein auf eine vorübergehende Beschäftigung hoffen dürfen.⁹

Laut der kroatischen Arbeitsagentur HZZ gibt es in Kroatien momentan ca. 375.000 Arbeitslose; von denen sind ca. 20 % unter 24 Jahre alt.¹⁰ Die gesamte Jugendarbeitslosigkeit wird mit mehr als 30 % angegeben, wobei es jedoch große regionale Unterschiede in der Beschäftigungsrate innerhalb Kroatiens gibt.¹¹ So ist diese im Raum Zagreb, dem wirtschaftlichen Mittelpunkt Kroatiens, meist deutlich geringer als in anderen Regionen Kroatiens, wie etwa Dalmatien oder gar Slawonien.¹²

Der wachsenden Beschäftigung in den Boomjahren ab 2000 folgte in Kroatien in den Rezessionsjahren eine wachsende Arbeitslosigkeit von 8.6% (2008), über 9.3% (2009), bis auf 12.1% (2010). Da die notleidenden Branchen vor allem solche mit vorwiegend männlichen Beschäftigten waren, stieg die die Arbeitslosenquote in diesem Zeitraum bei Männern mit 4.6% (von 7.1 auf 11.7%) deutlich stärker als bei Frauen mit 2.2% (von 10.4 auf 12.6%).

Jugendliche Arbeitnehmer waren in besonderem Maße nämlich 3,4 x mal so stark von Arbeitslosigkeit betroffen als ältere Arbeitnehmer. Heute sind in Kroatien 74.000 junge Menschen und damit nahezu 40% dieser Altersgruppe, arbeitslos gemeldet. Zwar finden junge Arbeitskräfte schneller eine neue Beschäftigung als ältere, diese sind jedoch häufig temporärer Natur bzw. befristet. Ent-

⁹ Vgl. Barbara Mai und Manuela Roppert, "Generation ohne Zukunft Jugend in Kroatien und Serbien", 29.07.2012, <http://www.br.de/fernsehen/bayerisches-fernsehen/sendungen/nachbarn/jugend-in-kroatien-und-serbien116.html>

¹⁰ Vgl. Homepage der kroatischen Arbeitsagentur HZZ, <http://www.hzz.hr/>

¹¹ Vgl. Gordana Galović, "Radimo manje od Čeha i Poljaka, ali od njih smo bolje plaćeni", *Jutarnji list*, 20.02.2013

¹² Vgl. Jessica Derinyar, http://www.kas.de/wf/doc/kas_8910-1522-1-30.pdf?0608111113529

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

Oktober 2013

www.kas.de/kroatien

sprechend höher war bezogen auf das Jahr 2008 unter den Jüngeren der Anteil derjenigen, die einer befristeten Beschäftigung (37,9%) nachgehen als bei den älteren; (9,2%) gleichzeitig war jedoch bei den jüngeren der Anteil der Langzeitarbeitslosen (45.7%) im Vergleich zu den älteren (70.8%) deutlich niedriger.

Arbeitgeber in Kroatien bevorzugen bei gleicher Eignung jüngere Arbeitnehmer, beharren aber auf fachliche Berufserfahrung, was von jüngeren Bewerbern nur schwer erfüllt werden kann, weshalb diese fordern, dass Praktika als Nachweis einer solchen Berufserfahrung anerkannt werden. Ohne den Nachweis einer solchen Berufserfahrung steht den Berufsanfängern auch keine Arbeitslosenunterstützung zu.¹³

Berufliche Perspektiven

Es hat sich gezeigt, dass die meisten Jugendlichen ihre berufliche Perspektive im Öffentlichen Dienst (39%) sehen; in die Privatwirtschaft drängen nur 32%, während sich ca. 15% eine Beschäftigung bei einer (internationalen) Nichtregierungsorganisation wünschen. Um dem Ziel eines Berufseinstiegs näherzukommen, seien – so äußerten sich mehr als die Hälfte der Befragten – politische und private Beziehungen am Wichtigsten.¹⁴

Einer alternativen unternehmerischen Selbstständigkeit stehen dagegen offensichtlich viele Hürden im Weg. So stellen aus der Sicht potenzieller Unternehmensgründer die finanziellen Aspekte einer Unternehmensgründung bzw. -finanzierung die entscheidenden Hindernisse dar. Diese Probleme lassen viele Berufseinsteiger von

einer Selbstständigkeit als (Klein-) Unternehmer schon früh Abschied nehmen.¹⁵

Kroatische Arbeitsmarktpolitik

Die kroatische Regierung will unternehmerische Selbstständigkeit von Berufseinsteigern jedoch weiter fördern. Zu diesem Zweck sollen neue Maßnahmen ergriffen werden, wie jene, wo die finanzielle Arbeitslosenunterstützung mit einer begrenzten Summe Startkapital zu einer finanziellen Beteiligung in einem neuen Unternehmen „gepoolt“ werden könnten, das dann zumindest von einem Hauptinvestor mit mehr als 25% Kapitalbeteiligung betrieben werden soll.¹⁶

Die kroatische Regierung ist allerdings bestrebt, die schwierige Situation auf dem kroatischen Arbeitsmarkt für Berufseinsteiger mit Unterstützung der EU anzugehen. Der zuständige kroatische Arbeitsminister **Mirando Mrcic** erklärte kürzlich, dass er mit dem EU-Beitritt Kroatiens die sog „European Youth Guarantee“ einführen wolle, um jungen Arbeitssuchenden den Berufseinstieg mit Hilfe von EU Fördermitteln zu erleichtern. Damit wäre Kroatien das erste EU Mitgliedsland, dass dieses neue 6 Mrd. Euro „schwere“ EU Programm (2014-20) für solche arbeitslosen Jugendlichen implementieren wolle, die schon länger als sechs Monate arbeitslos seien. Gleichzeitig wurden bis heute bereits 15,000 Berufseinsteiger in staatliche Eingliederungsmaßnahmen einbezogen. Vertreter des „Croatian Youth Network“ (**MMH**), einem Netzwerk von 61 kroatischen Jugendorganisationen (**NGOs**), begrüßten diese Absicht der Regierung, rieten aber dazu, junge Menschen bis zu einem Alter von 30 Jahren in diese Programme

¹³ Vgl. Antonija Bušić Crnković; Ana Frlan Bajer; Lana Načinović (Luka Frlan, Antonio Matković – Koautoren), Institut za razvoj tržišta rada, „Neudoban položaj, Izvještaj o diskriminaciji mladih na hrvatskom tržištu rada“, *Mreža mladih Hrvatske*, 2012, http://www.mmh.hr/files/ckfinder/files/Neudoban_položaj.pdf, S. 20/22

¹⁴ Vgl. Marko Čulić, „Deprimirajući rezultati istraživanja – jesu li mladi u Hrvatskoj stvarno izgubljeni slučajevi?“, 16.11.2012, <http://www.tportal.hr/vijesti/hrvatska/226595/jesu-li-mladi-u-hrvatskoj-stvarno-izgubljeni-slucajevi.html>

¹⁵ Vgl. Antonija Bušić Crnković; Ana Frlan Bajer; Lana Načinović (Luka Frlan, Antonio Matković – Koautoren), Institut za razvoj tržišta rada, „Neudoban položaj, Izvještaj o diskriminaciji mladih na hrvatskom tržištu rada“, *Mreža mladih Hrvatske*, 2012, http://www.mmh.hr/files/ckfinder/files/Neudoban_položaj.pdf, S. 19/20

Vgl. auch den Artikel über die Hürden bei Unternehmensgründungen durch die Jugend: Boris Mišević, „Mladi poduzetnici otkrivaju – gdje zapinje pokretanje posla u Hrvatskoj!“, *Dnevnik.hr*, 05.02.2013, <http://dnevnik.hr/vijesti/hrvatska/mladi-poduzetnici-otkrivaju-gdje-zapinje-pokretanje-posla-u-hrvatskoj--273568.html>

¹⁶ **New Measure to Boost Self-employment** Wednesday JUTARNJI LIST online edition <http://tinyurl.com/c96fhko>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

Oktober 2013

www.kas.de/kroatien

einzu beziehen, da viele selbst in diesem fortgeschrittenen Alter den ersehnten Berufseinstieg immer noch nicht geschafft hätten.¹⁷

Jugend und „Brain-Drain“

Angesichts der wachsenden Jugendarbeitslosigkeit nimmt in den letzten Monaten auch die Perspektivlosigkeit bei kroatischen Jugendlichen zu. In den entsprechenden sozialen Medien schlägt sich dies etwa in der Bildung neuer Facebook-Gruppen, wie zum Beispiel „Mladi napustimo Hrvatsku“ (Junge Leute, lasst uns Kroatien verlassen) nieder, welche großen Zulauf verzeichnen.¹⁸ Dies bleibt auch der kroatischen Regierung nicht verborgen, denn junge Fachkräfte sind in ganz Europa begehrt und heute noch mobiler als früher. Sie sehen jetzt mehr Chancen für eine berufliche Zukunft in den Ländern der Europäischen Union und interessieren sich verstärkt für eine solche, berufsbedingte Auswanderung.

Länder wie Deutschland, die durch eine problematische demografische Entwicklung gekennzeichnet sind, benötigen ausländische Fachkräfte in wachsender Zahl. Für solche Länder stellen gut ausgebildete junge Menschen, die bereit sind aus ihren Ländern auszuwandern, eine interessante Zielgruppe für die Anwerbung junger Nachwuchskräfte dar. Deshalb kann man davon ausgehen, dass Länder wie Deutschland dieser Zielgruppe nur wenige Restriktionen auferlegen werden, wenn es darum geht, sich in Deutschland um einen Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatz zu bewerben.¹⁹

Deutschlands Erwerbsbevölkerung wird sich bis zum Jahr 2025 von aktuell etwa 42 Mio. um etwa 6 Mio. Erwerbspersonen verringern und benötigt deshalb bis 2015 nach Schätz-

zungen der DIHK ca. 1.5 Mio. zusätzliche qualifizierte Fachkräfte aus dem Ausland. Dies bedeutet, dass man monatlich 10.000 jungen ausgebildeten Nachwuchskräften einen Arbeitsplatz anbieten könnte und Kroaten, zumal wenn sie schon über deutsche Sprachkenntnisse verfügen, sind begehrte Kandidaten, da man von Ihnen weiß, dass sie sich problemlos in die deutsche Arbeitswelt bzw. Gesellschaft integrieren. So sollten etwa deutschsprachige, kroatische Handwerker, Ingenieure oder und Mathematiker keine Probleme haben in Deutschland einen Arbeitsplatz zu finden.

So kann es auch wenig überraschen, dass im vergangenen Jahr erstmals mehr Kroaten nach Deutschland ein- als ausgewandert sind. Vorher verließen jährlich ca. 5.000 Kroaten Deutschland, um in ihrem Heimatland ihren Ruhestand zu genießen, erst die aktuelle Wirtschaftskrise in Kroatien hat diese Zahl schrumpfen lassen. Gleichzeitig sollen - neusten Untersuchungen zufolge - allein im vergangenen Jahr ca. 3.500 meist junge und gut ausgebildete Kroaten mit ihren Familien nach Deutschland ausgewandert sein. Dieser Trend wird sich nach dem EU Beitritt Kroatiens sicher verstärken, zumal vielen (Universitäts-) Absolventen die (Jugend-) Arbeitslosigkeit droht.²⁰ Trotz entgegenlautenden Meldungen, dass die deutsche Regierung nach dem Beitritt Kroatiens zur EU von der Möglichkeit Gebrauch machen will, den deutschen Arbeitsmarkt für vorläufig 2 Jahre die Freizügigkeit für kroatische Arbeitnehmer generell einzuschränken; so wird erwartet, dass es für spezielle Kategorien von Arbeitnehmer - nämlich solchen jungen, gut ausgebildeten Fachkräften und Hochschulabsolventen - Ausnahmen geben wird. Wenn, dann werden diese Einschränkungen der Freizügigkeit nur für ungelernete Arbeitskräfte gelten.²¹

¹⁷ **Croatia to Implement European Youth Guarantee**, Tuesday VECERNJI LIST online edition <http://tinyurl.com/cn7nyf6>

¹⁸ Vgl. „Novi iseljenički val: Mladi očajni: Više ne razmišljamo o budućnosti u Hrvatskoj nego u Kanadi“, *Glas Slavonije*, 27.10.2012, <http://www.glas-slavonije.hr/180130/1/Mladi-očajni-Vise-ne-razmišljamo-o-buducnosti-u-Hrvatskoj-nego-u-Kanadi>

¹⁹ **Germans View Croats as Desirable Migrant Workers** Tuesday VECERNJI LIST online edition <http://tinyurl.com/br4fbh2>

²⁰ Ebenda

²¹ **Germans View Croats as Desirable Migrant Workers** Tuesday VECERNJI LIST online edition <http://tinyurl.com/br4fbh2>

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

Oktober 2013

www.kas.de/kroatien**Jugend und Gesellschaft - Jugendprotest**

Die Jugend Kroatiens organisiert sich heute verstärkt in verschiedenen Netzwerken, wobei die MMH „Mreža mladih Hrvatske“ (Netzwerk der Jugend Kroatiens) einen nationalen Dachverband darstellt. Das MMH engagiert sich für diese Jugend durch die Bereitstellung von Informationsmaterial, weiteren Angeboten zur nationalen und internationalen Vernetzung mit vergleichbaren Partnerorganisationen. Durch verschiedene Programme versucht die MMH ihre Zielsetzungen im Bereich der Entwicklung einer Politik für die Jugend zu realisieren.²²

Gleichzeitig versuchten immer mehr junge Menschen in Kroatien „ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen“ und organisieren sich seit ungefähr zwei Jahren deshalb mit Hilfe der neuen sozialen Netzwerke zu ersten Protestbewegungen. Sie zeichnen ein bissiges Porträt ihres Landes, von dem sie behaupten, dass sich selbst „balkanisiert“ habe.²³ Sie protestieren öffentlich gegen Korruption und Jugendarbeitslosigkeit.²⁴

Eine neue Generation von Journalisten, Autoren und Schriftstellern thematisiert diese Proteste und fordert eine ehrliche Aufarbeitung der Vergangenheit gekoppelt an die Vermittlung neuer, demokratischer Werte. Dabei spielt die Aufarbeitung des Krieges eine wichtige Rolle, denn viele glauben, dass die Kroaten bis heute noch nicht wieder in einer normalen und mehr oder weniger geordneten Gesellschaft leben.²⁵

Angesichts dieses Images als „Balkanstaat“, der als „ländlich, unterentwickelt und archaisch“ gesehen wird und die „oft von barbari-

schen Autokraten geführt werden, die selbst vor Völkermord nicht zurückschrecken“ kann nicht überraschen, dass laut einer Umfrage der *Croatian Times* immer noch ca. 36 % der kroatischen Männer das Kochen und die Mutterschaft als die wichtigsten Aufgaben der Frauen ansehen.²⁶

Eine Analyse der Lebensgewohnheiten der heutigen kroatischen Jugend zeigt, dass nur 27% der Befragten täglich eine Publikation liest, dagegen nahezu 80% der Befragten mehr als sechs Stunden pro Tag vor dem Fernseher und dem PC verbringen. Diese Lebensgewohnheiten hemmen die Entwicklung zum selbständigen Denken bzw. zur Selbstständigkeit. Aus praktischen Gründen und mangelnden Finanzmitteln bleiben viele jungen Leute bei ihren Eltern wohnen und nutzen die Möglichkeit zur Familiengründung erst vergleichsweise spät.²⁷ Gleichzeitig wollen diese Jugendlichen jedoch Karriere machen und eine sichere und gutbezahlte Beschäftigung zu finden. Traditionelle Werte scheinen dabei eher auf dem Rückzug.²⁸

Jugend und Politik

Bis heute erscheint die kroatische Jugend nur unzureichend in das gesellschaftliche und politische Leben integriert. Sie verfügen nicht über den Status und das Ansehen von Vertretern der älteren Bevölkerungsgruppe, sodass es auch die Aufgabe der Politik ist mehr Aufmerksamkeit für die Interessen, Probleme, Bedürfnisse und Lebensperspektiven der Jugend zu erzeugen.²⁹

²² Vgl. Homepage Mreža mladih Hrvatske (Netzwerk der Jugend Kroatiens), Stand: Februar 2013, <http://www.mmh.hr/hr/info/o-nama>

²³ Vgl. Matthieu Amare, „Zagrebs Jugend singt Revolution in allen Gassen“, 23.05.2011, <http://www.cafebabel.de/article/37671/revolution-zagreb-kroatiens-jugend-wird-erwachsen.html>

²⁴ Vgl. Matthieu Amare, „Zagrebs Jugend singt Revolution in allen Gassen“, 23.05.2011, <http://www.cafebabel.de/article/37671/revolution-zagreb-kroatiens-jugend-wird-erwachsen.html>

²⁵ Vgl. Interview von Katarina Kloss mit Olja Savicević, 03.06.2011, <http://www.cafebabel.de/article/37778/olja-savicevic-kroatien-verlorene-generation.html>

²⁶ Vgl. Milena Stosic, „Zagrebs 'Miss Independents'“, 20.05.2011, <http://www.cafebabel.de/article/37614/frauen-generationen-zagrebs-miss-independents.html>

²⁷ Vgl. Marko Čulić, „Deprimirajući rezultati istraživanja – jesu li mladi u Hrvatskoj stvarno izgubljeni slučajevi?“, 16.11.2012, <http://www.tportal.hr/vijesti/hrvatska/226595/jesu-li-mladi-u-hrvatskoj-stvarno-izgubljeni-slucajevi.html>

²⁸ Vgl. Marko Čulić, „Deprimirajući rezultati istraživanja – jesu li mladi u Hrvatskoj stvarno izgubljeni slučajevi?“, 16.11.2012, <http://www.tportal.hr/vijesti/hrvatska/226595/jesu-li-mladi-u-hrvatskoj-stvarno-izgubljeni-slucajevi.html>

²⁹ Vgl. HZZ-Hrvatski zavod za zapošljavanje, „Nacionalni program za mlade od 2009. do 2013. godine“, <http://www.hzz.hr/default.aspx?id=6152>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

Oktober 2013

www.kas.de/kroatien

Was die politische Ausrichtung der kroatischen Jugend angeht, sieht sich die Hälfte der Jugend politisch keiner speziellen politischen Ideologie verpflichtet. Sie vertrauen politischen Parteien (17%) nur sehr begrenzt, dem kroatischen Parlament (20%), dem Justizwesen, den NRO und Medien dagegen mehr (33%), was die kroatische Jugend von ihren europäischen Altersgenossen kaum unterscheidet.³⁰

Durch die inzwischen durchgeführten tiefgreifenden Reformen im Bildungswesen ist in der kroatischen Jugend aber auch das Bewusstsein für die Notwendigkeit eines stärkeren politischen Engagements gewachsen. Dies wird durch die sich verstärkenden Aktivitäten der politischen Jugendverbände in Kroatien belegt. So existieren heute Parteijugendverbände wie die „Jugend in der Kroatischen Demokratischen Union“ (Mladež Hrvatske demokratske zajednice - kurz MHDZ) die sich als ein Teil der jeweiligen Mutterpartei (hier:HDZ) für die Berücksichtigung der Interessen der Jugend in den jeweiligen Programmen der politischen Partei einsetzen und sich auch auf europäischer Ebene als Vollmitglieder europäischen Organisationen wie der YEPP, DEMYC und IYDU engagieren.

Fazit: Jugend und Europa

Die kroatische Jugend hat am meisten von der Vollendung der Transformation der kroatischen Gesellschaft zu profitieren. Sowohl die kroatische Regierung als auch die kroatischen Arbeitgeber sind aufgefordert durch weitere Bildungs- und Arbeitsmarktreformen die Rahmenbedingungen für eine erfolgversprechende Bildungs- und Beschäftigungspolitik zu schaffen bzw. diese weiter zu verbessern.

Die kroatische Zivilgesellschaft sieht sich zudem aufgefordert, als unabhängige Instanz bei der Sensibilisierung der kroatischen Politik für die Bedürfnisse und Belan-

ge der kroatischen Jugend eine noch bedeutendere Rolle zu spielen.

Gerade den europäischen Institutionen wird in Zukunft als Informationsquelle zur Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Jugend eine besonders herausgehobene Rolle zukommen. Hier wird sie sich in ihrem Anspruch beweisen müssen, der wachsenden Skepsis der Jugend europaweit mit adäquaten Angeboten erfolgreich zu begegnen. Durch die neu zu schaffenden Freizügigkeiten, vor allem für die Jugend, werden diese am ehesten spürbar und schaffen durch verbesserte Möglichkeiten des Reisens, des gemeinsamen Arbeitens und Lebens ein Vertiefung der europäischen Kulturlandschaft.

Blickt man auf das, was sich junge Menschen in Kroatien von dem EU Beitritt vor allem erwarten, so zeigen die neuesten Umfrageergebnisse, dass die allermeisten Befragten größere Bildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten erwarten, während sie gleichzeitig höhere Nahrungsmittelpreise befürchten. Zu den möglichen Vorteilen eines ausländischen Studiums gesellen sich zusätzliche Beschäftigungschancen. Zusätzliche Reise- und günstigere Einkaufsalternativen (Automobile) werden genauso erwartet, wie eine bessere Verwaltung und niedrigere Kreditzinsen. Befürchtet werden dagegen höhere Immobilienpreise und geringe Beschäftigungschancen im Inland wegen der befürchteten Zuwanderung von Arbeitskräften aus dem europäischen Ausland. Trotz all dieser sehr unterschiedlichen Erwartungen an den EU Beitritt beurteilen ihn immerhin 45.1% positiv, nur 25.6% halten ihn für schlecht und 26.6% empfinden den Beitritt als weder gut noch schlecht für Kroatien.

³⁰ Vgl. Marko Čulić, „Deprimirajući rezultati istraživanja – jesu li mladi u Hrvatskoj stvarno izgubljeni slučajevi?“, 16.11.2012, <http://www.tportal.hr/vijesti/hrvatska/226595/jesu-li-mladi-u-hrvatskoj-stvarno-izgubljeni-slucajevi.html>